

(Predigtext: Hebr. 11, 8-10) „**Abraham – Vorbild des Glaubens**“

Lesen: 1. Mose 12, 1-3

1. Geh hinaus! Trenne dich von deiner Heimat! Mach dich los von dem Vertrauten! Ist eine solche Forderung nicht unbarmherzig? Wer kann das tun?
2. Der Mensch hat sich ursprünglich von Gott los gemacht (Sündenfall). Er wurde vertrieben, heimatlos, ruhelos und friedlos. Gott wurde dem Menschen fremd, der Mensch erkannte Gott nicht mehr.
3. Gott ruft den Menschen wieder zurück in sein Reich: Adam, wo bist du? Sodom und Gomorrha: Lots Frau drehte sich um -> Erstarrung Wüstenwanderung: Das Volk Israel geht hinaus aus Ägypten (Murren, Zurückschauen, 40 Jahre Stillstand) Jesus: Wer zurücksieht, ist nicht geschickt zum Reich Gottes.
4. Geh hinaus! Wir können nicht gehen, wenn er nicht zuerst zu uns kommt. Jesus ging zuerst – hinaus aus dem Himmel in unsere Welt Er wurde ein Fremder – wie Abraham – in dem gelobten Land. Er kam in sein Eigentum, doch die Seinen nahmen ihn nicht auf. Der Messias wird von seinem eigenen auserwählten Volk abgelehnt. Selbst der fromme Mensch ist so von Gott entfremdet, daß er sogar Gottes Sohn nicht wahr nimmt und ihn als Verbrecher kreuzigen läßt (siehe Lesungstext: Böse Weingärtner).
5. Geh hinaus! Laß los, vertraue dem Wort Gottes! Der verlorene Sohn kehrte um und ging hinaus aus seinem Elend in die Arme des Vaters. Christen sind Heimkehrer, unterwegs zur Heimat Gottes. Wir sind hier nicht zu Hause, wir sind noch unterwegs (Nomadenleben). Wie Abraham leben wir mit der Zusage: Gott will uns segnen und wir sollen ein Segen sein für andere. Wir haben Gottes Segen nicht verdient, er ist ein Geschenk der Gnade. Diese Gnade gründet sich allein auf Jesus und seinen Opfertod am Kreuz (Versöhnung mit Gott – siehe Hebr. 10).

- Geh hinaus! Glauben heißt: Vertrauen. Sich ganz auf Gott verlassen, daß sein Wort trägt und genügt. Alle anderen Sicherheiten sind trügerisch und werden vergehen. Wo bin ich heute sicher? Wie kann ich mich absichern? Will ich vorher wissen, worauf ich mich einlasse? Was kann ich riskieren und wagen? (Persönliche Erfahrung: Ausland, Teheran) Jesus sagt zu seinen Jüngern: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hinaus! Und machet zu Jüngern alle Völker. Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.